

„Prüft euch, ob euer Glaube echt ist. Prüft euch selbst.“ (2.Korinther 13,5 NLB)

„Wir sind alle wie Unreine geworden. Unsere gerechten Taten sind nicht besser als ein blutverschmiertes Kleid.“ (Jesaja 64,5 NLB)

 „Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende.“ (Klagelieder 3,22 LUT)

„Wenn mein Volk, das meinen Namen trägt, dann Reue zeigt, wenn die Menschen zu mir beten und meine Nähe suchen
und zu mir zurückkehren, will ich sie im Himmel erhören und ihnen die Sünden vergeben und ihr Land heilen.“ (2.Chronik 7,14 NLB)

 „Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der in der Ewigkeit wohnt, der, dessen Name der Heilige ist: ,Ich wohne an der hohen, heiligen Stätte
und bei denen, die einen zerschlagenen und gedemütigten Sinn haben, um die Gedemütigten neu zu beleben,
und die zerschlagenen Herzen wieder aufleben zu lassen.“ (Jesaja 57,15 NLB)

Die Schönheit der Demut

Wahre Erweckung beginnt, wenn wir unsere Bedürftigkeit erkennen.

Wahre Erweckung beginnt, wenn wir unsere Bedürftigkeit erkennen.

Stolze, selbstgefällige Menschen …

… möchten vor den Augen der anderen erfolgreich sein.

 … betrachten ihre guten Werke und denken, dass sie ein Anrecht auf Erlösung hätten.

… sind zuversichtlich und stolz darauf, wie viel sie wissen.

… danken Gott dafür, dass sie nicht so sind wie die Welt um sie herum.

… suchen die Schuld bei Problemen bei den anderen.

… tun sich schwer zu sagen: „Ich war im Unrecht. Bitte vergib mir.“

… konzentrieren sich auf das Versagen und die Schwäche der anderen.

… fühlen sich gut, wenn sie sehen, dass sie stärker sind als andere.

… sind unabhängig und eigenständig.

… müssen alles unter Kontrolle haben: „Es muss nach meinem Willen gehen!“

… müssen beweisen, dass sie recht haben, selbst wenn sie im Unrecht sind.

… sprechen am liebsten über sich, ihr Leben und ihre Erfolge.

… sind egozentrisch, eigennützig und akzeptieren nur ihre eigenen Ansichten.

… sind vom Leid und Schmerz anderer oft unbeeindruckt.

… achten auf ihren persönlichen Platz, ihre Zeit für sich selbst und ihren Ruf.

… sind zu beschäftigt, um auf „kleine Leute“ zu achten und sich um sie zu kümmern.

… möchten bedient werden und bestehen auf Sonderbehandlung.

… wollen anerkannt, ausgezeichnet und gelobt werden.

… denken immerzu an all das Gute, das sie für Gott tun.

… denken, dass sie in Ordnung sind, verkennen aber ihren wahren Zustand.

… gehen lieber alleine und behalten ihre Nöte und Bedürfnisse für sich.

… konzentrieren sich auf geistliche Leistungen, vernachlässigen das Herz.

… wirken oft kalt, distanziert, starr, unversöhnlich und unnahbar.

… gehen in die Defensive, wenn sie kritisiert werden und sind rasch gekränkt.

… halten ihre Sündenbekenntnisse gerne generell und vage.

… ist es wichtig, respektabel zu wirken und anderen kein Schauspiel zu bieten.

…sind um Äußerlichkeiten und ihr Ansehen bei den Mitmenschen bemüht.

… vergleichen sich mit anderen und glauben, dass sie Ehre und Erlösung verdienen

… denken, dass sie keine Erweckung nötig hätten, im Gegensatz zu allen anderen.

Demütige, selbstlose Menschen …

… möchten durch ihre Treue Gott verherrlichen.

… wissen, dass sie nur durch Christi Gerechtigkeit Erlösung erlangen können.

… fühlen sich beschämt, weil sie noch so viel lernen müssen.

… haben erkannt, dass Stolz genauso tödlich ist wie die Sünden der Welt.

… übernehmen rasch ihre persönliche Verantwortung, wenn Probleme auftreten.

… sagen rasch „Es tut mir leid, lass uns das Problem gemeinsam lösen.“

… sind sich ihrer eigenen Schwächen und ihrer großen geistigen Not bewusst.

… achten andere höher als sich selbst und versuchen, ihnen zu helfen.

… sind von Gott abhängig und erkennen, wie sehr sie Christi Hilfe brauchen.

… übergeben die Kontrolle an Gott: „Gottes Wille geschehe!“

… sind bereit, auf ihr „Recht aufs Rechthaben“ zu verzichten.

… möchten gerne mehr über andere erfahren und stellen daher Fragen.

… setzen andere an erste Stelle, dienen ihnen und bemühen sich um Verständnis.

… fühlen mit den Notleidenden und weinen mit Christus.

… überlassen die Sorge für ihren Platz, ihre Zeit und ihren Ruf Gott.

… sind immer bemüht, auch den „Geringsten“ zu dienen und zu helfen.

… suchen immer nach Wegen, um anderen ein Segen zu sein und ihnen zu dienen.

… sind zufrieden damit, ignoriert zu werden, solange Gott die Ehre gegeben wird.

… wissen, dass sie von sich aus nichts tun können, das für Gottes Reich von Wert wäre.

… nähern sich Gott in der Haltung des Zöllners: „Herr, sei mir Sünder gnädig!“

… zeigen sich anderen gegenüber offen, verletzlich und ehrlich, bitten um Hilfe.

… suchen eine enge Verbindung mit anderen, um Christi Liebe weiterzugeben.

… sind warm, liebevoll, einladend, versöhnlich und lassen sich leicht erbitten.

… nehmen Kritik mit lernbereitem Herzen an und nutzen sie, um zu wachsen.

… bekennen Gott und den Menschen immer ganz konkrete Sünden.

… liegt mehr daran, mit Gott im Reinen zu sein als vor anderen gut dazustehen.

… streben nach einem reinen Herzen und Gottes Zustimmung.

… vergleichen sich mit Gottes Herrlichkeit und erkennen ihre Unwürdigkeit.

… geben als erste zu, dass sie eine tägliche geistliche Erweckung benötigen.

„Demütigt euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen.“ (Jakobus 4,10 LUT)